

Verbandswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **50-51 (1933)**

Heft 9

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wil-Grenze (Kanton Zürich) wird, nachdem ein Bedürfnis hierfür nicht mehr besteht, mit Wirkung ab 1. Juni 1933 für die Holzeinfuhr geschlossen.

Verbandswesen.

Der schweizerische Maler- und Gipsermeisterverband will auf Grund des Bundesgesetzes über die berufliche Ausbildung für die Berufe eines Malers, Auto- und Wagenlackierers und Gipsers die Meisterprüfung einführen. Der Verband hat dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit den Entwurf eines entsprechenden Prüfungsreglementes eingereicht.

Die Jahrestagung des Schweizerischen Verbandes der Berufsberater in Basel hörte von Zentralsekretär E. Jucker, Zürich, ein programmatisches Referat über die generelle Berufsberatung, in welchem er eine weitgehende Aufklärung der Öffentlichkeit über Zweck, Ziele und Methoden der Berufsberatung verlangte, und diskutierte über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Berufsberatung. Die Versammlung beschloß u. a., von den zuständigen Bundesbehörden eine vollständige und regelmäßig erscheinende Statistik über den Lehrstellenmarkt, die Berufswahl und über sonstige in das Gebiet der Berufsberatung fallende Fragen, sowie die Anerkennung des Verbandes als offizielles schweizerisches Organ für die Berufsberatung zu verlangen. Ferner wurde ein enges Zusammenarbeiten mit den verschiedenen Wirtschaftsgruppen als notwendig erkannt, um die Abriegelung gewisser Berufe gegenüber dem Nachwuchs in geregelte Bahnen zu leiten. Frau Dr. Kägi, Zürich, sprach über die Gründung einer schweizerischen Beratungsstelle für weibliche Geschäftsreisende.

Vom Zürcher Heimatschutz. (Korr.) Die Zürcherische Vereinigung für Heimatschutz hielt am 28. Mai ihre Jahresversammlung in Dielsdorf ab. Die Teilnehmer versammelten sich im „Bienengarten“ und hörten zuerst den vom Obmann, Dr. jur. H. Giesker, verlesenen Jahresbericht an. Die Mitgliederzahl ist leider auf 857 zurückgegangen, da gerade in der heutigen Zeit die Werbung neuer Mitglieder schwierig ist. Der Vorstand hat tüchtig gearbeitet; seine Bemühungen galten vor allem der Landschaft. Die Gestaltung der Straßen und Wege, der Schutz der Ufer, die Wiederherstellung schöner alter Bauernhäuser sind Aufgaben, bei denen der Rat des Heimatschutzes wertvoll ist. Auch das wuchernde Reklamewesen muß hie und da bekämpft werden. Gegen die Leuchtfontaine im Zürichseebecken hat der Heimatschutz eine Eingabe an die kantonale Behörde gerichtet. — Aus der Jahresrechnung ist erwähnenswert, daß der Legatenfonds um 3000 Fr. bereichert wurde, die von Frau Moser von Sulzer Wart dem Zürcher Heimatschutz vermacht wurden. Die Wahlen brachten eine Bestätigung des Gesamtvorstandes, an Stelle des zurücktretenden Herrn Holz-

mann (Andelfingen) wurde Kunstmaler August Schmid (Zürich) gewählt, der kürzlich im Zentralvorstand der Schweizerischen Heimatschutzvereinigung den nun bereits bekannt gewordenen Wettbewerb für Bundesfeierspiele vorgeschlagen hat. Das Amt des Obmanns übernimmt Architekt Richard von Muralt.

In der freien Aussprache berichtete Dr. Kündig über zwei neue Tätigkeitsgebiete der kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission: die Sammlung von Materialien zur Heimatkunde und die Aufzeichnung alter Sitten und Bräuche. Gemeinderat Schäfer (Dielsdorf) begrüßte die Versammlung und sprach von der altheimatlichen Gesinnung des Wehntals, Dr. Sigg überbrachte die Grüsse der kantonalen Baudirektion. Es waren auch Delegierte der Sektionen Aargau und Innerschweiz anwesend. Nach dem Mittagessen hielt Lehrer Hedinger (Zürich) einen sehr lehrreichen Vortrag über das Städtchen Regensburg und seine Geschichte, die er aus langjährigen Studien wie kaum ein zweiter kennt. Man wurde daran erinnert, wie sich in den Schicksalen eines Gemeinwesens, auch wenn es abseits vom großen Strom der Geschichte liegt, doch die ganze Entwicklung von Staatsleben und Kultur spiegelt: Herrschaft des Adels und Aufstreben der Bürgerschaft, Vorherrschaft der Stadt und Durchbruch der Demokratie.

Als lebendige Illustration des Vortrages diente ein Rundgang durch das altertümliche, aber frisch und sauber wirkende Städtchen Regensburg, das vom Schloßturm bis zum Ortsmuseum und zum ehemaligen Amtshaus durchforscht wurde. Die Schulkinder sangen Lieder und trugen Gedichte vor, Trachtenmädchen mit blauen Schürzen waren mit Blumensträußchen zur Stelle. Direktor Bader begrüßte die Festgesellschaft in Regensburg. My.

Ausstellungswesen.

Ausstellungen im Gewerbemuseum Basel.

(Korr.) Von Anfang März bis Anfang April bargen die Räume des Basler Gewerbemuseums eine Ausstellung betitelt „Die neue Fotografie in der Schweiz“. Bei ihr handelte es sich um eine eindruckliche Schau, die sich in polemischen Gegensatz zu der seinerzeitigen „Internationalen Ausstellung für künstlerische Fotografie“ in Luzern stellte, welche noch mehrheitlich mit Imitationen anderer Techniken arbeitete. Die neue Basler Ausstellung ist vom Schweizerischen Werkbund in Szene gesetzt und bereits als Wanderausstellung in St. Gallen, Bern, Aarau, Lausanne und Chaux-de-Fonds gezeigt worden. In ihr demonstrieren zahlreiche schweizerische Berufsfotografen ihr Bekenntnis zur „neuen Photographie“, die sich bewußt von der „Künstlerfotografie“ bekannten Genres abwendet und den Eigengesetzlichkeiten der Fotografie, die in der natürlichen Anwendung dieser speziellen Technik liegen, zu ihrem Rechte verhelfen will. In einer ersten Abteilung suchte sie zunächst einmal die Möglichkeiten der optischen Mittel der neuen Fotografie klarzulegen: das Fotogramm, die Negativ-Foto, das Ueber- und Unterexponieren, das Uebereinanderkopieren, die Wirkung von Licht und Schatten, Kontrasten, Gegenlicht, Spiegelung und Brechung. Eine zweite Gruppe vereinigte die Wiedergaben des Stofflichen, sachliche, ehrliche Darstellungen von Stein, Erde, Wasser, Holz, Glas, Metall, Häuten, Fasern und Geweben, durchwegs allerdings in hoher Vollendung. Drittens wurden die kompositionellen Mittel aufgedeckt; die Reihungen gleicher

Occasions-Maschinen!

1 **Abrichtmaschine**, 500 br., Kirchner
1 **vierseitige Hobelmaschine**
500 mm breit

Spaltmaschinen
1 **Seitengatter**, 180 cm Durchm., Kirchner
Kreissägenwellen. 4185

S. MÜLLER, Zypressenstr. 66, ZÜRICH